

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 28 (1935)  
**Heft:** [2]: Schüler

**Rubrik:** Eine interessante Naturscheinung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

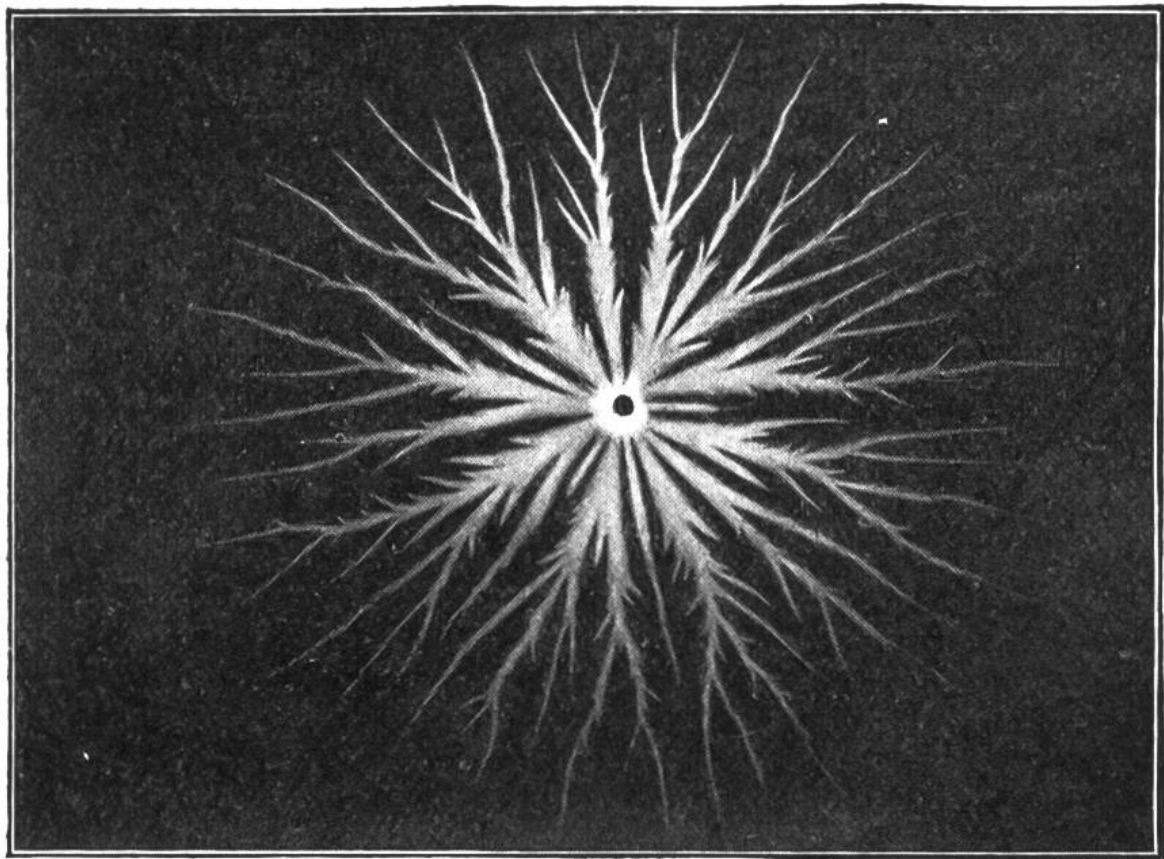
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

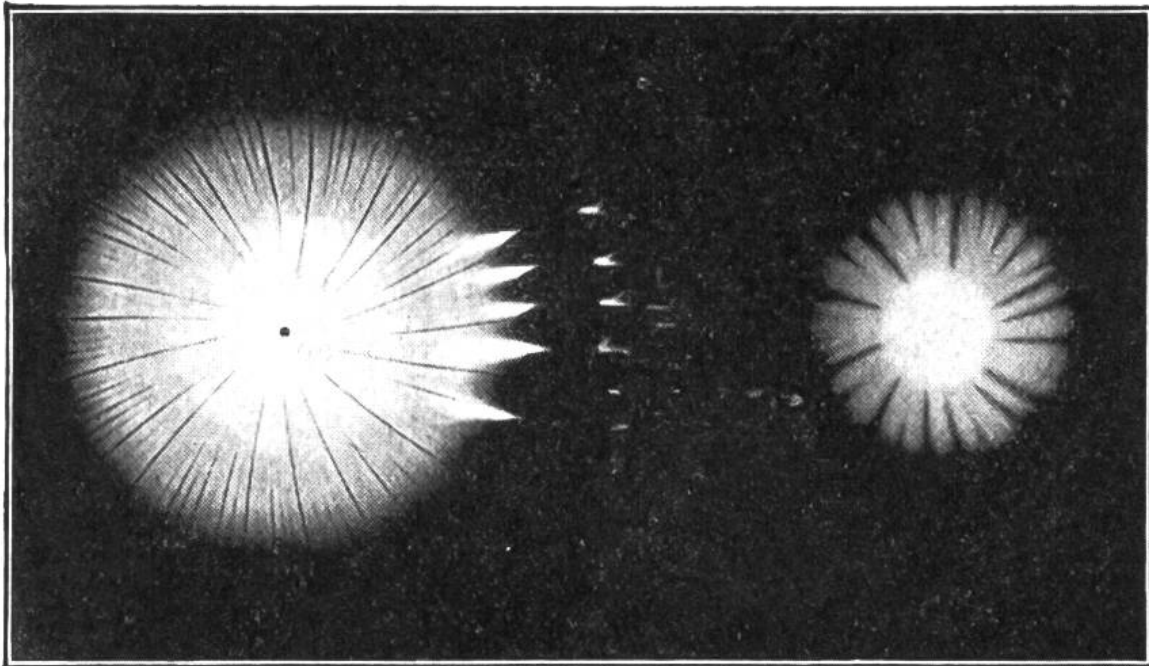


Auf eine Hartgummiplatte ist ein positiv elektrischer Funken übersprungen. Das Bild zeigt die kunstvolle Anordnung der Ausstrahlung dieser kleinen elektrischen Ladung.

### **EINE INTERESSANTE NATURERSCHEINUNG.**

Mit Hilfe von Fernrohr und Mikroskop glaubte der Mensch, die Wunder der Weltschöpfung aufklären zu können. Aber je mehr es gelang, in ferne Sternenwelten Einblick zu gewinnen und auch das unsichtbar Kleine durch Vergrößerung dem Auge sichtbar zu machen, desto mehr neue Wunder zeigten sich rings um uns.

Nichts im Weltall ist dem Zufall überlassen; überall sind Harmonie und Ordnung zu erkennen. Im unendlichen Raume bewegen sich zahllose Sonnen mit den sie umkreisenden Gestirnen, in den ihnen vom Schöpfer bestimmten regelmässigen Bahnen. Aber nicht nur im unendlich Grossen, sondern auch in den allerkleinsten Gebilden, die uns umgeben, bis in das Stäubchen vom Stäubchen, herrschen Gesetz und Ordnung. Voll Bewunderung erkennt dies der Forscher, wenn er durch

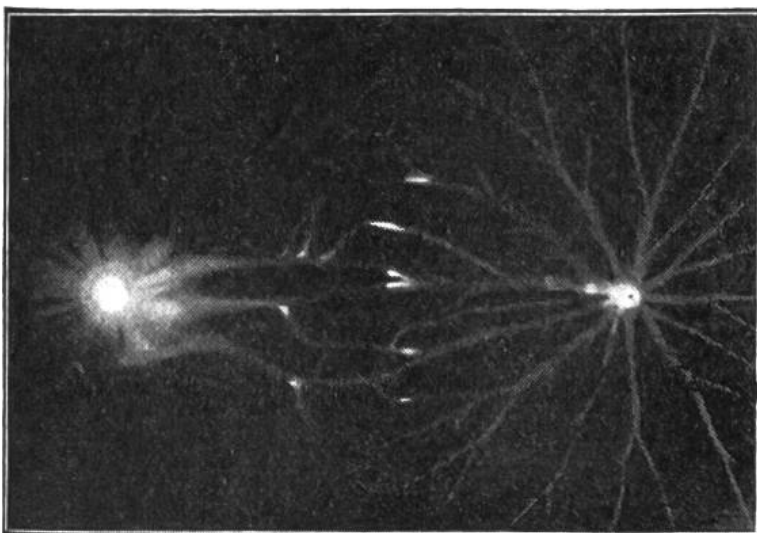


Eine besonders gut gelungene Aufnahme. Positive Strahlen dringen in das Feld der Entladung negativer Elektrizität.

das Mikroskop die kunstvoll schönen Formen solcher Kleingebilde betrachtet.

Nun ist es auch gelungen, den Verlauf der Ausstrahlungslinien einer geringen elektrischen Ladung photographisch aufzunehmen. Auf eine Hartgummiplatte lässt man einen elektrischen Funken schlagen und bestreut dann die Platte mit Schwefelpulver. So oft das Experiment wiederholt wird, ordnet sich das Pulver zu einer überraschend schönen Form. Man nennt diese

Elektrizitätsbilder nach ihrem Entdecker „Lichtenbergsche Figuren“:



Einwirkung eines positiv elektrischen Funkens auf negative Elektrizität. Es scheint, als ob ein Tier mit langen Fangarmen das andere umfassen würde.